STAATSARCHIV
ZÜRICH

Beantwortung der Morgenlegten Fragen über den Schul-Unterricht, Zustand und die Schulen im Amt Kloten.

1771.

E I 21.5

A. Äußere Einrichtung des Schulentwurfs.

a. Anzahl der Schüler und Schulkinder.

1. In diesen Bezirken sind zwey Knabenschulen, zu Klotten nämlich und zu Editen: Mädchenschulen braucht man zur Zeit nicht.

2. a: In der Schule zu Klotten waren, den eilften übers Jahr 1990 und 1991. in allem 152. Kinder: Nämlich 92. Knaben, und 60 Mägdlein: Im Schulexamine des 11. Apr: 1991. waren präsentes 143 Kinder.

b: In der Schule zu Editen waren ditto, in allem 80 Kinder, N. B. daß man abgerechnet nur so viel: Nämlich 35 Knaben, und 45. Mägdlein. Im Schulexamine des 22 March: 1991. waren präsentes 73. Kinder.

3. Die anzahl der Schulbesuchenden Kinder aber ist nicht den ganzen eilften + gleich, eintheil Weile, die den Schulmeistern aborden sind, oder nach Lasten eintreten können, nur 4-6- oder höchstens 8 Jahre lang in die Schule kommen, sich eidem im Lesen oder schreiben zu üben. + übers

4. Die Schule zu Klotten müßten auch besuchen die Kinder der Höfe Eggenschteil, Arnlisberg und des Rohrs: die von Oberholtz gehen gen Bastenhorst in die Schule, eintheil sein Weil näher Zahren: In die Schule zu Editen aber müssen kommen die Kinder von Ober-Häusen und von der Klattbrück. Jener nehmen, eintheil sein vier Halben Stund eintheil Zahren, bringen ihr Mittags-Essen mit sich, und kehren nach einer Lection des Vormittags, von 11. bis 12 Uhren: diese kommen aber, eintheil sein nur vier Viertheil-Stund eintheil Zahren, gehen auf den Mittag heim.

5. Einige Kinder, die den Schule bedörften, hat es keinen. Die Mägdebuben gehen allein in die Nachtschule. Haltten wieder man vierten so kleinen Mägdebub an, der noch in die Schule gehören. Sie kriegen sehr Mägdeweiß den Catechismum auswendig können.

b. Zeit, so auf die Schule gewendet wird.

1. Ein Kind ex loco Scholæ ipso, muß (: dann es in gehen und wenden kan :) mit dem 5ten jahr frühes altens in die Schule: Auf den mittlegmeine Höfen aber wenden sie 6-jährig, es man sie bruch, oder schick. Da nacht der Pfarrer allejahr, um Martini, Einen Schul-rodel aus dem Bannen-buch, und muß in der Schule den Kindern, so in die Schule kommen sollen, mit Namen: die abenschreiben ordnen. Nun zieht und die Eingesessenen müssen auch beschuh des pfarrers mit ihnen in die Schule binden. Recht lag Innach stand der pfarrer eidem in die Schule zufragen, ob die aufgefordrten da seyen: Dieß noch nicht dabei abenschreiben, so hat der pfarrer, durch die Eingesessenen, ihnen Eltern ins pfarrhaus binden.

Hier nicht auf das alter, sondern auf die progressen die ein Kind gemachet hat, und kriegt (: so alt es ordnen wächst :) eine Schule mitlassen, es können den fertig lesen, und fehlen in Kinder frag capite.

Sub-

Fabrgemeinen mögen sie im 9ten und 10ten Jahr dahingelangen, und andere im 11ten und 12ten Jahr der Schule entlassen. Wollen sie längere Zeit, so andere sie und ihre Eltern deßwegen gesucht; da nicht, so mögen sie den Eltern Zeit arbeit geschwind seyn. Hinjmegen, so schreiben Lehrer, andere als 14. bis 15. Jahr alt, ehe sie die Schule quittiren. Es gibt aber auch freywillige Schul-anfänger von 4., und von 4½ Jahren.

2. Eine beständige Winter-Schule ist hier nicht: vide Notam post C. N°. 6.

3. Es sind aber zu Klotzen [: nicht zu Oestitzen :] die eiserne Schule, auch nach dem Taubel-examine, noch fortgesetzt bis nach des Martini, als dann dann, daß die anzahl der Schulkinderen sich Woche so sehr vermindert, daß es wenn dann auch kinder von drey, die sonst in die Oestitzer Schule gehen: Und dann fangt die Vor-eiserne Schule eidne grad nach den Herbstferien an.

4. In die eisernen Lehr- und Bettschulen des Dorfes kommen zu Klotzen zehn Vormittags zur Lehr- und Bettschul gekindert, und zu Klotzen ist noch über das eine Bettschul am Sonntag, von 11 bis 12 Uhren.

5. In die eisernen Lehr- und Bettschulen des Dorfes kommen zu Klotzen 40 bis 60: zu Oestitzen 16 bis 24 Kinder: In die Sonntags-Bettschul so viel in den Schulstuben platz haben, von 160 bis 200. Kinder.

6. Die Lang die eiserne Schule zu Klotzen dahin, stehet oben N°. 3. zu Oestitzen fangt sie an mit Martini und endigt sich nach des Marzens.

Ferner gibt es im eisernen weit weit als zehen halben tagen, nämlich den den Schulmeistern Mitzgent, und nach einem alten Brauch, am Bülacher-Markt.

7. Die mittel saumselige Eltern dahin anzuhalten, daß sie ihre Kinder fleißig zur Schule schicken, sind Taubbesuchungen; Zusprüche im ehrengericht; Schul gehen müssen; die nachrichtung des Schulversäumnis: Ellen gar Bestrafung für den Willstand, und Leidung der eidensgängigen an die Obrigkeit.

C. Äußerliche Umständen des Schulmeisters allhier, und insonder zu Oestitzen.

1. Einen Schulmeistern äußerliche Umständen sind so, daß sie sich im eisernen gantz und gar den Schul eidenen können. Doch so sind die Umständen des Schulmeisters zu Oestitzen viel schlechter als des andern, theils ebenen an Lehrmittel, theils dagegen der kleineren anzahl der Schulkinderen, indem deren sehr wenig Eltern sind, für deren jedes das L. Allmosengeld reicht mehr als eidenlich 1.B. Schulen lohn bezahlt. Das zu-geringen Lohn für einen so eifrigen und wachsamen arbeit!

2. Den Schulmeistern zu Oestitzen ist ein Haus: den Schulmeistern zu Klotzen aber seiner profession ein Mauer: Einen Garten hinweit nur ein Baum arbeit, und können im eisernen Endigkeit deren Schulstuben obligen.

3. a: Den Schulmeistern zu Klotzen hat jährlich besoldung-

An Korn	4 Mü.	von der Kirch
An Geld	20 ℔	
Dito	3. ℔	von der Gemeind für die Winter Schule.

Und von jedem Schulkind eidenlich ½ batzen, und täglich ein Brod holtz.

Etwa hat er dazumahlen drey Vorsingen-dienst: den nothwendigen jährlich 1. Mütt Korn und 10 ℔ geld: Etwa von jedem Hochzeit 1. Maß wein und ¼. Taubbrod: und etlichen jahren auch ein Schenkstuck.

Der dermaliger Schulmeister Christ. Gb. Ulrich Wenger.

b: Der Schulmeister zu Oefingen hat Besoldung

Bar Korn 1. Mütt
Bar Geld – 9 fl
Stroh – 5 fl für die Korn-Schule } auch der Hagenlen allda.

Und von jedem Schulkind wochentlich ½ batzen, und täglich 1. Schnit Holtz.

Stroh hat er für das Läuten und für die Aufsicht über die Uhr, auch der Hagenlenguttlein jährlich 1 Mt. Korn und 9 fl geld.

Der dermaliger Schulmeister Christ. Gb. Jacob Wenger.

4. Der Schul-lohn für armen Kinder sind 5 als dafür Bey Schulexamen angehalten sind: / zu Klotten nebriechst auch der Kirchengüt: zu Oefingen aus dem L. Almosenamt.

5. Zu Klotten ist ein erkhäuftiges Schulhaus, / die ehemalige Caplaney: / dem Ehemaligen Zugehörig, und sind von der Ehemaligen etwa 2 Gärten. Zu Oefingen Haltet der Schulmeister in seinem eigenen Haus Schule.

Es stehet, daß ihr Hausgenossen in Ansehen der Schulen Ihre Kindertlich frömmen, als zu ihrem die Schulmeisterin, und der vierzigen nachfolgen Höhe des Schulmeisters zu Klotten seinen adjuncti und gehülfen in der Schularbeit sind: Und das ist auch der Schulmeister zu Oefingen seinen bald nachfolgen lachen: Ein jüngeren aber ist selbem ein schulen-Kind:

d: Nacht-Schulen.

1. Von denselben äußeren und innern Einrichtung vide postea B. lit. e.
Zu Klotten gehen in die Nachtschul alle, und allein die Ledigen Knaben; Etwa die Knaben der Schulen, so bald sie die Natur kennen, und fähig lesen können: Ihre anzahl belauft sich auf 50 bis 60. Ebenso das gleichfalls auch zu Oefingen, und ihre anzahl belauft sich auf 16 bis 20. Der bey den Ordnung fangt die Nachtschule mit mehr das gebet an, und hört mit Lichtmeß auf: Ihr anfang wird von der Kachel Wahrkündt, und die Einrichtung ist an beyden Ordnen gleich. Die Mädlen müssen sie besuchen, und von dem Eingang derselben dem gesang beywohnen, und aus jungen abnehmen lachen: Ein jungen aber ist selbem ein schulen-Kind:

2. Die Lichtmeß ordnen bezahlt zu Klotten aus dem Kirchengüt: zu Oefingen aus dem Hagenlen-gütt.

B. Innere Einrichtung des Schulestandes.

a. Charakter der Schulmeister.

1. Brüder Schulmeister sind geschickt genug, neben Lese-Schule zu führen, und in ihrem Amt fleißig.
2. Beschwerlichkeiten entstehen hier einig, nämlich zur Feldmarkzeit wenn Dienst, und Ihr Gemüthsmann etwas an geld zu gute thut.
3. Die Schulmeister sind die ganzen Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt.
4. Auch den Pfarrer an den Schulmeistern am Zulehrer und Zuhandlanger nichts auszusetzen existirt, so existirt er auch ihnen nichts zu tadeln. Sondern sie alle gutes wahr aufführen und agiren.
5. Brüder Schulmeister stehen bey den Bürgermeistern, und bey den Bürgern in gutem ansehen. Nur allein dieses ist zu wünschen, daß sie nicht Willkührlich handeln, auch es ihnen bekannt ist, daß die Schulmeister von dem Willkührlichen dependiren, und sich vor denselben beschützen lassen, als daß sie selbst gleichen und pares seyen.

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Die Schulstunden an das Morgens um 6 Uhrs (: in den kürzesten Tagen etwas später :) und dauert bis um 11. Uhrs: Nachmittag von 1. Uhr bis 3 oder 4 Uhr zum Vorteil, das ihre Zuhörer folgen, da wir nach das aufsagen nach ihr den Schulmeister mit dem Glückbis nur Zeichen ins Buch.
2. Es läßt sich nicht bestimmen, ein Mit Zeit auf das nicht- und andern Object der dauert Andere sollen, sondern wie Kind mehr Fall buchstabieren bis es darin nicht mehr fehlt, und Ihnen bis es fertig und recht lesen: Und so in allen übrigen.
3. In dem Schulen dieser Pfarr ist das Seil-a-b-e nicht mitgeführt, sondern man bleibt bey der alten Weise die Kinder zulehren: die Kinder fangen an Täfelein an die Buchstaben zu kennen: darnach wird ihnen das Namenbüchlein angegeben, und dasselbe zu lesen wird ihnen vorangefangen: Aus dem Namenbüchlein kommt das Kind in die Fragstücklein: Aus dem Fragstücklein in die größere Fragen, und in demselben muß es so lang buchstabieren bis es ihnen so leicht und Lesfertig wird, daß es die Fürsilbigen, und bald darauf die Zusammensilbigen dörten Lesen und aussprechen. Darnach wird ihnen erlaubt zu lesen, doch so, daß es die Dreysilbigen, und Zuletzt erst noch die Lange dieses dörten: Wenn alle dörten, die es falsch aussprechen, buchstabieren muß. Man haltet also sehr auf Lang ob dem buchstabieren, und reprimiert die Kindern bey Zulesen, bis man achtet, daß sie einig mehr falsch lesen dandern. Da es ist sogar den Vorwitzig des Mittelstandes bestimmt, daß gar alle Kinder, auch die fleißig lesen können, buchstabieren und aufsagen müssen, damit sie das buchstabieren, als das fundament zum richtigen Lesen und schreiben, nicht vergessen.
4. Dem falschlesen wird man auch darmit, daß man den Kindern die Lange dörten zu selben einer Langsam vorspricht, und sie alsdann dieselben auf gleichmäßiger Langsam nachzusprechen.
5. Die Serie der Schulbüchern ist folgender: das Täfelein: das Namenbüchlein: der Lehrmeister: die Fragbuch: das Psalmenbuch: das Instrument selbst für Haus- oder gerdigt büchen: Darnach das die Kinder etwas die Jungen nicht Lesen Lust, die gar alt, und Man der Fürsigen orthographie und andere gar zurückstehend sind.
6. Schreiben Lehrer fast allen Knaben, und etlichen Mägdlein: und die sind es, die auch geschriebenes Lesen müssen, sonst keine: dazu gibt der Pfarrer in die Schulen die gut-geschriebene Mandat, und der Schulmeister seine Vorschriften: Etwas bringen die Kinder selben abgelöschten Schuldbrief und Copeyen.

7. Beobachtung müssen die Kinder lernen das H. Vaters Unser, den Apostolischen Glauben, die H. X Gebotte: den kleinern und grossern Catechismum: das gebätt: Ach Gott und Vatter sey mir gnädig. die gebätter vor und nach den Schulen. den Morgen- und abendsegen aus Ge, einigen gebätbuch: das gebätt vor Anfang des Buchs ... und den Angen Gottes ... des Kindern für ihr Stimme, und das sie nemlich dollen, aus oben denselben: Psalmen, so viel zeugnüs, oder die Haubt-Locos aus denselben: oder das Hübsche Biblisch, oder ihr Stimme einiges dollen.

8. Da die Kinder nach ihren fähigkeiten und progressen von einem Tisch zum andern promoviren werden, so lernen die, so an gleichen Tisch sitzen, fast allen nichts neuß. Hingegen aber so gute gaben haben, müssen mehr äusserlich lernen als andern.

9. Die Schulmeister geben sich alle mühe die Kinder dahin zu bringen, daß sie das äusserlich-gelernete gerecht, verständlich und richtig aufsagen. Und in den Kinder lehren erwiesen die, so es nicht thun, publice doch freundlich darüber zurechtgewiesen.

10. Gedenken müssen doch die Schulmeister denen Hand-Lehrsingen Kindern, daß sie die Catechismus-fragen das erste mahl äusserlich lernen, denn nicht und andern Kleinen fehlen /: ex: gr: ein ausladendes Wort; nicht pluralem pro singulari etc. :/ übersehen, damit sie dieselben nicht disgustiren: Aber Ihre aufsagen mit Verstand und Nachdruck ist gar kein fehler noch geduldet. Kindern nicht zurnen: alles Recht, daß es den Eltern bey allen dazu zu bringen dächte, daß wo sie im 16ten oder 17ten jahr ihres alters, zum tischen

11. das es nicht lieb als denen Lehrern wird, ist nicht darauf zu rechnen, daß es ungern in die Schul geht: daß es in der Schul nur zuschauen stehet, oder nur Kinder gespielt, und nicht ins Buch Schauen mag: daß es dabei, anstatt zu lernen: daß es ab denen Lehrern schlecht und spöttlich: daß es lieber lügen vorsagen als lernen will: daß es selten etwas zu stand bringt.

12. Im Mittel dargegen sind abwechselnden freundlichkeit und ernst, lob und beschämung, Anzeigungen und drohungen, kleiner geschenken und gelinden Züchtigungen etc. Gedenken gedacht zu, daß das fragen-lernen die Kinder, bald alle, am säumsten anfangen. Zum schreiben zeigen zu bald alle Kinder lust.

13. So bald ein Kind seinen Catechismum äusserlich, und ziemlich fertig lernen, mag es, daß es seine zweite Lection aufgesagt hat, zu schreiben anfangen; darnach a, e, i, u etc. fo, fa, fi etc. darnach einen ganzen Vers schrift ... daß einen kleinen a parte vorschrift von einem Bibel-spruch, geschrieben auf quart-blättern schreiben.

14. Alle Knaben und Töchtern sind das schreiben bekindet: es fangen auch fast alle Knaben anfangs zu schreiben an; allein die armen müssen es, oder können bald wieder auf, weil sie an die arbeit, oder an dieser Ernährung nicht vermögen. So geht es auch mit den Mägdlein: Nur die Töchtern der bemittelten lernen schreiben: die übrigen, so bald sie ein ihr brod zu verdienen können, müssen fürohin arbeiten die Milch der Kühe an. Unter den Knaben gibt es etlichen, die nicht schreiben: Unter den Töchtern, unter 6, 7 Schulmeistern in das Meistens jahr aber /: und das sind grad die Mädchen :/ schreiben gar alle, das einen dazu tüchtig sind, ausgenommen darauf-folgenden Solennität, die Gerach lit: d. N°. 7.

14. Die Landleuth halten viel auf die aufzierung der Buchstaben, und auf deren fraktur-schreiben: allein dazu dienen nur diejenigen Knaben gelassen, die das Curendo ziemlich schreiben können: es ist das letzte, so sie lernen.

16. Die Orthographie der Schulmeister kan nicht genüchsend ändern: weil sie nicht den Latin dürfen, kan man sie ihnen auch nicht begreiflich machen: darum setzen sie das für daß: Seite für Seyte: Höhe für Heyd: die Heirat an die Lehrstuhr und 100 andere dergleichen. Auch ob schon man ihnen bey einigen gerdoenfid.

17. Die Schulmeister haben selbst-aufgesetzte Vorschriften, nitlau Zehn Alphabets, die sie den Kindern abzuschreiben vorlegen und auswendig lernen. Ein Zeug aus Schriftstellern: ex: gr: R. Also hat Draft die weil geliebet die B. Behüte deine Zung vor den böse die Sprach nicht reden ex memoria schreiben.

18. Zum Schreiben wird angewendet vor mittag die letzte halbe Stund, und Nachmittag die ersten Stund: in der Nachtschul zehen gantze abend, jeden vor 2 Stunden.

19. Von der Gradation ist droben N°. 16. meldung geschehen: die bisher, die den grossen und geschickten Kindern: der Lustigen Exercitien schmeckhaft für die ist der Zweck, dahin die ausfleissigen Zur Strafe gesetzt werden, welches sie mehr afficiert, als etwan sie geschlagen würden. De Coeteris supra:

20. Zum rechnen wird allein die mittwoch angewendet, etwan die Schulbaut ist. Und das wird auch à parte bezahlet.

21. Es lernen rechnen allein die vorgesetzten Söhn, und die Söhn gewöhnen den niemen wieder über gerechnet hat, Exclusive nur ordentliches Büchlein

22. Die fähigsten und fleissigsten Knaben bringen es in der Schulen weiter, als das sie allerding gutrüttes und geschriebenes Lesen, schön schreiben, allerding aufsagen, alle Psalmen auswendig und in den Kirchen singen können. welchen Vatter will, das seine Sohn etwas auch und mit rechnen lernen, muss ihn anderstwo schicken.

23. Es braucht mehr nicht als nur Zeit von 14 Tagen, oder 3 Wochen, um das Vorige Vorgesagten wieder zu bringen.

24. Endlich bringt es nur Kind von Mittelmässigen fähigkeit in ersten die ins dritten, das es etwa Buchstabieren, im Zweyten, das es Zimlich etwa lesen, im dritten, das es fertig lesen und die fragen lernen kan: u. s. w.

25. Sechs Schul-Curses sind genugsam, für dergleichen Kinder, allen Zulernen, das ein Mägdlein, oder ein Knab, den nicht schreiben soll, in den Schul lernen verordnet. Im 10ten jahr ihres alters sollen alle Kinder gut lesen, und ihren Catechismum auswendig können: da aber gibts bisweilen exceptiones in melius et in pejus.

26. Freilich gibts auch Eltern, die ihre Kinder, nebst den Schule, auch nach andern, den grossen und kleinen Lehrmeistern, die Psalmen und gebätten repetieren machen, um sie lesen über die Kirchen. Und die grösten aber ist die Zahl derer, die ihre Kinder lediglich den aufsicht des Schulmeisters überlassen. Diese müssen dann längen schulkinder bleiben und allein wieder die Kinder nicht mehr in die Schul schicken: Mit den gleichen lindnlichen Leüthen muss der Pfarrer Mitleyden haben.

27. Etwan Eltern bedürfen nicht bey dem Schulmeister den Umgang ihrer Kinder nachzufragen, dan sie Zörn und sehen an ihnen die geringsten frucht der Schule und ihren privat-Unfleiß, zu ihm grösten Freud: und in Kinder nicht ihr Zum Schulmeister, als dann nur ihnen billets, oder den Schuldmeister schicken, die Bezahlung zuverordnen.

28. Als der Pfarrer A°. 1752. gedachte, das die Mägdlein Kirchen anlaß hätten die Musik zu lernen, hat er im Christen 1753. Zu nachmittag-Stunden des Tags darzu bestimmt, das alle Schulkinder, besonders bey geschlechts die fertig lesen können, in die Schul kommen die ersten anfängen der Musik zu lernen: Und diese Neuigkeit wird allen Christen, an besonderen Extra, fleissig

fortgesetzt.

Fortsetzung: die Knaben haben demnach in der Nachtschule zehen ganze Wochen sich im Singen zu üben: Knaben, Knaben und Töchtern, nachdem und Mädchen jährigen, müssen alle Sonntage, zu Sonnenaufgang in der Kirche, zu gewandten Nachgesang abwechseln, und da 3. Psalmen, auch jeden 2 Strophen singen. der Erfolg davon ist dieser, daß die Knaben bald alle guten Sängern und etwa noch Psalmen auswendig können. und mitsingen,

29. Zuletzt auf die Frage zu antworten: ob zu hoffen seyn, daß die Kinder, etwa sie nimmehr ausgeschulet sind, das erlernete nicht etwa vergessen? ich will es nimmehr nicht allen ortten practicable. die Ursach N.° 30. folgende nur schlag ist dieses, sind 1.° die Bettschul des Sonntags, dahin alle Knaben und Töchter Kor Klatten, die noch in die Schule und die nicht weit in die Schulgehörne, auch nach neun jahr lang die, so allbereit zum Tisch des Herrn gegangen sind, absolute können müssen, tour à tour den Kleinern und grossen Catechismum aufzusagen. Allein dahin mag die Jugend aus den äussern Dörfern allen zugegen nicht können: die Zeit ist darzu zu kurtz. Es etwa demnach gedenken allein jüngern Leuth angewendet 2.° Freyliche zu gewähren, etwa sie der Schul nachlassen etwa: 3.° Freyliche zu gewähren an sie und ihren Eltern bey den Hausbesuchungen, und in den Kinderlehren, daß sie die privat-übungen nicht versäumen lassen. 4.° Ein desto längern Nachmittag, etwa sie zum Tisch des Herrn gehen sollen, und das Zimmer stillen den ungeschickten Mägen zum andern fest zu machen, bis sie dahin etwa gelernet, daß sie Morgensegen Gaben. bis Ihr etwa dessen erstaunen gutes ein lang, das nicht sufficient.

30. die jüngern Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu noch gebracht haben, endörfen nicht angehalten zu werden, daß sie noch ein ganz jahr lang die Schulen besuchen: denn das sind ohne die semisigen, die geschickten, und die Kinder etwa-nur Eltern. die kommen dann zum ersten Lang dahin geschickt, etwa sie noch etliche Wochen allein etwa, zur übung und repetition. Auch hat mit diesen keine gefahr, daß sie etwa Morgensegen, etwa sie die frage: ob etwa die Kinder, die von ihren Eltern sämmtlich zur Schul angehalten „ordnen: insonderheit aber im nicht ohne Zweifel jahr blos lesen und den Cate- „chismum notwendig haben: darauf, etwa grösse und alten, den Schulordnungen „nachzugehen ordnen, und dahin, etwa die Kinder, zu nichts als zum fleiß und „sparten arbeiten angehalten ordnen, am Morgensegen des lesens und das la- „teinischen Kindern und andern wegen?

Insgleichen Kinder

etwa Mittwochs ordnen, damit den Pfarrern sie grüssen können 8.

1. Erfordernis der höchsten abwechselnden Ernst und gedacht.
2. das etwa ein abscheuliches Murren und Brüllen bey den Eltern und Kindern merken: Wenn etwa auf den Pfarrern den bittern Hasenwerthen und von ihren begehren, daß er ihnen wenigstens zum gehen sollen. die Halbgrössen aferend Halten etwa einen die kleinern Kinder in die Schule hinsitzen zu müssen: die etwa den Schulmeistern, ja selbst den Pfarrern, etwa öfters und das 100 ausfleuchten der ungesitteten, die rathsamen, der wissen Eltern nachlassen und dieses suchen.
3. die Nachsamen müssten den übrigen gelächend etwa: die übrigen etwa sie nicht, oder ungern, strafen: und die äussern: die müssen abwi- den, etwa die etwa etwa etwa 6. lösch ihnen nicht etwa engl etwa.
4. So müsste man auch zum-etwa in die Schule zwingen die, so nicht etwa Morgensegen hätten, sonst etwa es gantz nöthig gehandelt, und etwa die an- deren sagen: Man glaub aus ihren die etwa, und schon den wichtigen.
5. Zu denen, so müsste man ihnen keine, oder zwey gutlüsten etwa Schul- tage ausstehen, in denen den Pfarrern, es möchten auch etwa sonst, oder es möchten ihre Krankheiten, oder Unfruchtbarkeit, oder andern geschäften für fallen, das für etwa etwa, in die Schule kommen müssten, sich zu grüssen.

60

so dürfen der Pfarrer nie noch Wil mehr angelagten Mängel ordnen, als er Zu-
dor dann. Da so müßte er seinen Schulen sich mit diesen grosen allein
zubringen, und der übrigen Seien nachmals tragen.
b. Endlich, so läßt der Pfarrer auch nicht mehr vorhersehen, und zu verschie-
denen Zeiten in die Schulen kommen, die Schulmeister, ob sie abwesend, oder
ob sie mit aliens beschäftigt wären, zu überfallen, da die Kinder ja
präcise müßen, daß der Pfarrer kähme, und nicht kähme: Ut plera faciam.

C. Schulzucht.

1. In den Schulen ordnen mit Bängen oder rüthen streichen abgestraft alle fehler,
so die Schüler in der Schule, und in der Kirchen, auch selbst außerhalb derselben,
mit stehen, raufen, anzähren, anspeyen, zu kriechen, streichen, scheu-
ballen, schelten, schimpfen, lügen, fäßen etc. ~~begangen dürfen~~ begehen.
2. die Schulmeister sind allzu verwürfig, + das sie der Kinderen des Pfarrers + als
und die Schule durch allzugrosen gestrengen Ernst machen sollten.
3. die müßen die Naturfehler Man der so zeitt fehlerne gar dal zu rechts-
fehrdne.
4. der Zuruf, und das dahinden bleiben in der Schule, dan die übrigen Schul-
kinder nichtsthun ordnen, sand der Zusprüchen, sind schon Mittel genug die
fehler, d: ex: Vergessungen eidne Eltern, Morgensuppe, Pfarrer und Schulmei-
ster: bosgesten Freund: Diebstähl: Schlüsse: das Bättlen etc. so ordnen diese
in gegenwart des Pfarrers, und rechts stätten seinen Zusprüchen, nun allein
mit den rüthen abgestraft.
5. Man besichtigt die Kinder die ungewaschen, oder ungekämmt, oder mit stu-
dirten Kleidern in die Schule kommen: Man lobt ab ihren Eltern Vor-
halten, hat nie jeden Schulmeister einen ausgemachten Brief, und
Zettel-städen Verbrennen müß.

d. Schulbesuchen und Examina.

1. Der Pfarrer kommt nun in die Schule mit dem Schul-rodel in der Hand,
dann Man macht zumal die profectus der Kinderen Vergleichend ordnen.
zu Klotzen setzt er sich niemahl neben den Schulmeister, niemahl
neben die Frau, und niemahl neben den Ofen hin zu kommen,
ein die Kinder gelehnt ordnen, und als ein gelehnt Gebet: Gnäd
muß der Tisch Vor ihr erscheinen, morgens nie mehrere, oder drei
zehen und dann, bis der Tour gemacht ist. Findet er im rodel, daß das
oder dieses Kind ein Zuca Verschein gestorben ist, so fragt er ihr nach,
und ob es gesund auferbleibt, läßt er es schlüssig durch den Fragenden
Mein Düfelein macht er im Rodel Vor seinen Namen Ex. Zu Optiren
läßen und müßen alle mahl alle Kinder Vor ihr aufsagen. Anetüß
macht der Pfarrer den Tour an alle diesen Fächern, besichtigt alle Kinder
bücher, schaut ob sie Ehrenen, läßt ihr bald dieses bald jenes extra auf-
sagen, rüchet oder schiltet nach befinden: Hört auch der Kinder Klag-
muß, so sagt er es ihr, dan die Kinder eingeladen ordnen sind, oder
außerhalb der Thür, dan er ihr eingebeichtet. Und das geschieht zu klotzen
zu Optiren alle 14 Tagen niemahl. Im grosen Kinderen hat er nun
seinen Curzum Catechetium in Kürzen fragen und antworten abzu-
schreiben übergeben, daraus sie dan 1. oder 2. Kinder jeden Tags der-
den Ehrenen und recitiren müßen: Das Pfarrers Haus geht bald
allen Tagen in die Schulen, und in der Sonntäglichen Bättschul hat er an-
gefangen mit den grosen Schülerner die Morgensprüch zu repetiren.
2. das sind Hinreichl ordnaßigen Examina: das Jahrlichexamen finale aber wird
bey der beschluß der Kindtenschulen an beyden ortern gehalten.

3. Das Haupt-Examen finale wird am Donnerstag Morgen Mon den Tag Anfangend, und dähnd gemeiniglich Nachmittag Mon 1. bis 4 Uhrn.

4. Zu Klahrn gehnd es darmit also zu: dann die Stillständer, an dno Zahl 8 Männer do sind, so nachdehnd den Pfarrn aus ihrnen 4, welche die Kindrn, deren Pfarrn so wohn als möglich, Schönen wüßen: Dihnen die, so lust ro bättn. Hernach rüft er, meinen Schulrodnl nach, 4 Kindrnn Jüngn auffsagen: Und wenn 4 andrnn, bis alle aufgesagt haben: Ist indessen deren nicht-odn die Stillständer Ihn nix gleichns: Nach Vollendtnn examen fragt der Pfarrn den Schulmeistn Laut, daß es die Kindrn allen können, ob er ab deß zu klagen habe? Dann ordnet die Grobschriftn durchgangen, und welche die besten sind zu dreihn angezeigt, zu drittn nicht, doch andern die Stillständer angefragt, ob sie wir etwas deren Kindrnn etwan 20 bis 30 Kindrn, denen man rüft, Psalmen aufsagen, jedes ist. Zum beschluß den Schulordinarij ist. Nach dem gebätt theilt der Pfarrn gisehn in den Kirch, das abb-nehmn, schulmeisn, bättlnn und andrn Bödn Bauern über; das fleißig Kirchgehen, das aufmerksam, das Nachsehen gehaben gegen Eltern und Obern und andrn mehr, und zuletzt die höflichkeit und sittsamkeit mergfellend, und mit fastlichen gründen beschließt die so mehrnen, dann diese müßen auch hierin problemata auflösen und geben ihrn gelehrnen ablegen.

Und. fragt den Pfarrn den Schulmeistn, ob er etwas seinen dienst oder den Schuln halbn, es betreffen das es sollen, zu klagen oder zu zeigen habe? Und da wird er in seinen beschwerden freundlich angehört: dann muß er in den ausstand: Und da wird nun Stillständer nachdem andern angefragt: ob sie achten, daß man mit dem fleiß des Schulmeisters und mit seinem aufführung zufrieden seyn, und ihm das Schulexamen zu dank abnehmen können, oder ob sie etwas etwas zu tadlen haben, darüber er Ansprecht andern sollen? Nach so einigen Testimonio wird der Schulmeister wieder hinaus gedachet und gratuliret, oder zugesprochen, ja nach Wetter oder Mettn, die für ihn Schulkindern und den Schulhaus angehaltn. Dann nischmen nach die Ist noch etwas andres nöthig, so wird allda, wie ejund, darüber Stillstand gehalten, und zuletzt geht+ dem gnzn dil, ins Kirchen-Flengnes Haus mit+ Von dem Stillständern
nen drinck zusammen.

Und so geht es auch zu bey dem final-Schul examen zu Oefitnn, mit dem Unterschied, daß daher nur die Stillständer von Klotnn und Oefitnn, und den Pfarrern von Kayserslengnes, den Pfarrern und Kindern allda ihrn drey.

5. Ohne dessen müßen die Stillständer auch von Zeit zu Zeit die Schulen besuchen, damit sie in den Schulexamen ihr Testimonium geben können.

6. Bey den Grobschriften wird so wohl auf den kleinen schönen Buchstaben, als auf das ordentlichn abschreiben gesehen.

7. Was einen andern Preis ausgetheilt, ausgenommen zu Klotnn, auf Neujahr, dienen jedes Kind ein ½ Batzen ausgleich, und in ein Knechtn Jahr, jedem Kind 1.β und jedem schreiben 4.β. Es den zuzug anfehlt, dabey es alles zu Hause |: sagt man :| wegen jedem Neu-aufzogenen Pfr. Landvogts auf Ihr alles schönn bekleidet, und die Knaben deren degen tragend: Vorgehend den Schulmeistn, und Hiedrn nach den Bigrist, mit dem Zug ebn auch ein Tambour.

Den

den Umzug geschieht am Tag des Knabenschul-examens, welches das Zumest Vormittag gehalten wird, und hält es von 11 à 12 Uhrn. da ranginet der Schulmeister die Kinder im Pfarrhof, gar- und zwar-weise Zeugnus, die Knaben Morgen, und die Mägdlein Nachmittag: Alle Schreiben beyderley Geschlechts tragen ihre probschriften; die Uhrn der Schulmeisterin wird allmal farben illuminiret; es eder Mann 200 Kindern; durch ganzen Dorf, und etwa das erste gut, ist, auch zuletzt der Zug still, und da gibt man den Kindern, das man Eil, Brod, Brod, entweder gesotten, oblaten, Kuchl, Käs etc. zuletzt kommen sie wieder zum Pfarrhof, und der Pfarrer gibt jedem Kind, nebst einem Brod, noch zu Besitzen ist kein Umzug, doch aber wird auch jedem Kind 1. ß und jedem Schreiber 4 ß gegeben. Jemand geht auch den Capellen-gut.

8. Da die Kirch Klotten allen ihr Armen selber erhalten muß, so wendet auch dahero der arme Schulkindern die benöthigten Bücher gewinnet. Denn beschickt der Kirchenpflegers alljährlich so viel der Pfarrer Verlangt, und die wendet nach und nach ausgetheilt: So oft ein armes Kind nicht mehr bücher einer Mürdthen hat, schickt es der Schulmeister ins Pfarrhaus. Es schickt auch Bücher denen, denen Eltern sie zu zahlen Vermögen. für die Schul zu Besitzen aber verlangt der Pfarrer alljährlich auch drey Lat-Büchlein und 1. Psalter. 6 Rechenbüchlein, 4 Zeugnüsse, wie zu drey Schuhen auch, die andern drey bedürftigen im Pfarrhaus.

C Nacht-Schulen.

1. Für dieselben hat der Pfarrer A°. 1792. Leges verfasset, welche der Schulrat ratificiret hat, und die noch immer gelten: Kraft derselben müssen alle großen und kleinen Knaben am Montag, Dienstag, Mittwochen und Donnerstag zu abend um 6 Uhrn in die Schulstuben, ausgenommen die Handwerker, die auf der Stöhr sind: Der Knäbin nehmen abwechsel die Handwerker, die gesungen: Der Knäbin andern abwechsel wird allein geschrieben, und da bleiben die großen Knaben mehrmals auf: wenn es über Tag die Schulen nicht machen, so wird der Catalogus verlesen, und die abwesenden verzeichnet: dem sein ausbleiben das folgende Mal nicht mit einem gültigen und schuldigung Entschuldigung Tag, fällt in die Büß von 1. ß. Und so wenden die andern fehlen des Anzündens, des nachlaufens, des Licht-ablöschens, des schlumes oder rauchens, des eidenbrechens etc. besonders und auf den Schulstuhl begehenden unfleißes mit jäuchen, Schimpfen, Schlagen etc. mit 1 oder 2 ß, oder mit Knechten und Weiber gebüßt. Zu der letzten Schulnacht sind der Erlaß Untersuchung, das etwa auf 2 Stellen 1. Schwegen Bringen. Es wenden da die Psalmen aufgeschlossen, die andern gelesen, die Stimmen auf gutheißen, und also alle Psalmen in Serie fortgesungen: Der dem Schreibmächter Original der Schulmeister nimmt jedem seinen Schrift: die Schul wird mit dem Nun-Vater angehebt, und so eidem geendiget. Der anfang der Schul wird bey des Morgens Mon der Kanzel Anstündnl. der Schand der Pfarrer den ersten dreyselben, und der Morgensang der Legem Bey, und beschließt sie mit einem Vaterunser. darnach übergeht er den Besuch der Nachschulen denen Schulständern und es klärt dem das Flag Läden, die eidem-maßen seinem Zusprüch Endörfen. Zu die Nachschul zu Besitzen geht der Pfarrer nicht, sondern der Schulmeister und der Ehrgeizen des ortes Lehrer Derüber die direction und aufsicht. Sie jedem Nachschulen bezahlt dem Schulmeister für den ganzen eidem, der Lehrerlohn 6 ß. der 20- und Mehrjährigen 4 ß.

2. Schade ist, daß die Nachschulen der Knaben: Denn die Nachschulen der Töchtern sind wirgnadeto nachsacc: / wer es ist kein andern Mittel die eidem gänzigen Zu reichen Zu bezahlen ist, dem so ist kein andern Mittel die eidem gänzigen Zu reichen Zu bezahlen, als der Zuspruch und die Beschämung. Liebe! das wenden die andern Knaben, die keinen Nachschulen dörn, an dem Langen eidem nächt-Hue, als dem Mittel in die Heimstubenten nachzichen, oder in den schlinstdienstl sitzen gen Bäuchen, und gen Seilen?

C. Über den Nutzen des Schul-Unterrichts &c.

1. Sonderlich bringen es die Meisten Schulkinder zu einer deutlichen Fertigkeit im Lesen: Doch Wie auch im Schreiben, nur in der Orthographie nicht.

2. Es zeigt sich auch beym Rechnen Fleiß und sind einen grosse Fähigkeit des Verstands: Allein der wird selten excolirt, weil sie, aus der Schule etwa zu Handlungen oder zu Bauern Kindern, welche auch weil Ersten sie als das sie zu Hause dienen oder beschäftigen oder anderen: So sind ex. gr. zu Klatten, 12 bis 16 jährige Knaben, Friedrich, Friedrich, Fr. Lässer, die Klausen. Balthasar Schneiders: Friedrich Fr. und Mehrern zugemeine schöne schreiben. Friedrich und andere den jungen Töchtern excellirenden im Schreiben. Z. Barbara Lauschin Dorothea Fr. R. Barbara Hofmann und andern. Allein der Friedrich Fr. wird zum Latein-Lehrer gezogen: der nicht die Chirurgiam Lehrer. Der Fähigkeit-Stück und portraits so natürlich, daß man sie von dem Original schwerlich unterschneiden kann.

3. Die anzahl der geschickten gegen die jungen schicken, und der fleißigen gegen die faulen Mitzählend sich zugetäuscht, die 16 gegen 1. Schön sitzen Bäume die Zeit zur Wie jungen Leuten zu bälten und schleichdieben gemacht.

4. Die Trägheit, die grobheit und der flüchtigen Leichtsinn anderen als die allgemeinen Unterschieden fehlen beym den Schulkindern zu: die allgemeinen Unterschieden gutten nigna schaffen aber der gehorsam und das gute zu Kirchgehen.

5. So groß ist der andere schied zwischen denen, die fleißig und Lust zur Schule gegangen, und denen, die hingegen Mutwillig und Nachlässigend dorthin sind, daß von denen bältlen, dieben, &c: Feuer, Steinen, Schlägen Hausdätten, Lügen &c.

6. Man sahe wünschen, die Kinder der Schul zu Optimis sollten durch größten profectus machen, als ihre anzahl mindestens 50 ist, als die Kinder der Schul zu Klo-mina zeigen, daß die Wilden Kinder der Schul zu Klatten Stil besten und gen-den allzugrossen Dankbarkeit des Schulmeisters zu Optimis zu. Doch, Ratt sein dafür dank! Einen erbeit ist genugend genug.

7. Die Schulmeisters haben Hülf an ihren eigenen Kindern, die A. c. N.° 5. bemerkten Knaben die buchstabirn-Kinder Schöne: und so kann es an allen Kindern des Morgens Zehnmahl, und Nachmittag dreymahl nennen, beym dreschmedren tagen auch Zehnmahl, aufzusagen.

8. Es ist Angnes zwegen Lateinischen Bauern schulen nicht dorthin sind, als zu Stadtfingen, zu Nidmzahlen, oder Nöschitten, und zu dindlitten, da sind sie dieben abgegangen: Allein zu Angnes zwey und zu Zöegg zubsistiren sie noch. Das drei eidmaufhörn derselben an den. 3 Exemplen oder bauern-fer Lattern oder geschickt man schlechten zeugen, indem die Kinder allda Nutzen der Bauernschulen ~~an~~ in den Zwischentagen nicht groß zeugen, den nebst dem, daß man die kleinsten Kinder in die schul kommen, so ist alles träg. die meisten Kinder fallen in den schlaft hin, ja der Schulmeister schlaft selber. und anstatt Lehren und Lehrenden ist nie allgemeinen gäiren.

9. Die Nachtschulen haben ihren nutzen: denn nicht allein übt sich da die größere jugend im schreiben, singen, rechnen auch im Lesen! sondern das oftmahlige Kirchengesang wird dardurch feliciter unterhalten. Schädlich wird die Nacht-schule, so Knaben und Töchtern zusammen in die Nachtschulstuben.

10.

10. Ich kann in meinem ganzen Leben einfältiger Bauer, der nicht einmal Haus-
ordnung, oder ein rechnungbüchlein führen, darin er Anzeichen, daß man ihm, oder
daß er andern schuldig sind. Und ein nöthig ist das Schreiben der Handl-
ungs Leüthen, die jährlich mit ihren Kunden abrechnen müssen? Und das
ohne schreiben + und geschrinbnen- Lesen zu können Mogl, Scribl, Kirchnachfol-
gen, Taudrichen, Hugaccen, Onkulacenisen &c. ordnen? Den Schüln haben
hiemit alle disen Endts ihr glück, ihren bestand und ihr Haus-oeconomie
zu Wnderdenken, und so viel derselben sind, so viln Bnnßginln gibt es dan den
unausgesetzlichen nützen der Schüln.

+ rechnen

11. Die verlittnen Brod-Theüren hat einiges düßmal im Ersten Viertel nicht
als 4 Kinder der hiesigen Schüln an Lehrenen Anzieherd: Man gab ihnen
ihrer Eltern das allerson, allein nichts desto weniger kamen die Kinder
unordentlich zur schüln, dan bald mußten sie Holtzer außgiten, bald Gatter
sin Kriegen schreyn, bald Kriegen Brod, bald darnach sin Kraut, oder gringen gar
bättlen.

Überhaupt hat es undter den Kiednern mehr bättlen
und dinbrn gegnbrn als zu erednen Zeichen, und bald in allen bätt-
schülen gilt es hinüben exercieren. Noch Lasn und nicht so groß zu
groß Zeit nicht mehr erlebnen!